

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Eine Katechese August Hermann Franckes. Gehalten im August 1699. Ein Erinnerungsblatt zur 200 jährigen Wiederkehr des Todestages Franckes, am 8.Juni ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1927**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

# Eine Katechese

## August Hermann Franckes

Gehalten im August 1699

Ein Erinnerungsblatt zur 200 jährigen Wiederkehr  
des Todestages Franckes, am 8. Juni 1927

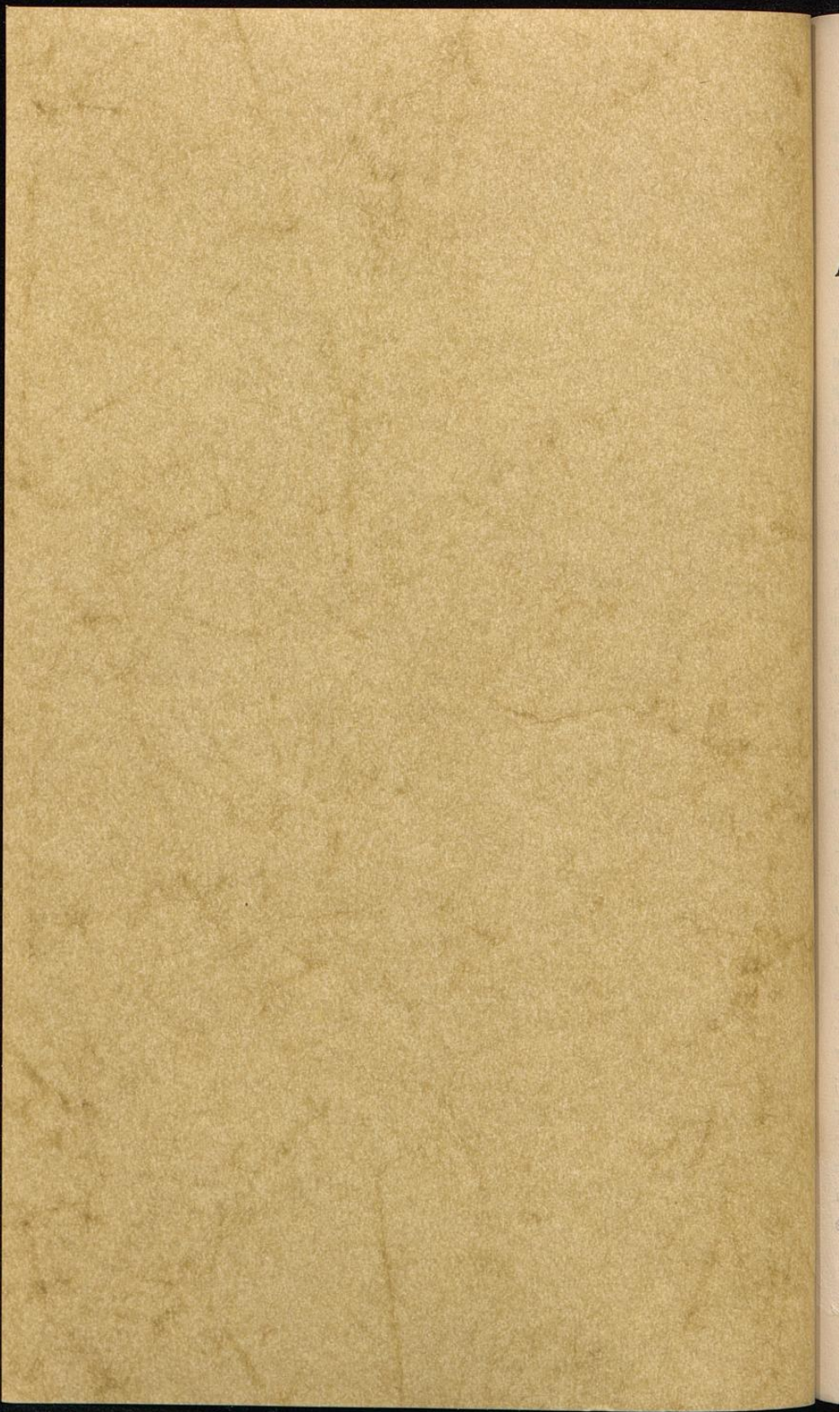
Herausgegeben von  
Dr. August Nebe  
Geh. Studienrat  
Direktor der Franckeschen Stiftungen



1 9 2 7

Buchhandlung des Waisenhauses / Halle (Saale)  
(Franckesche Stiftungen)

5:  
0



# Eine Katechese

## August Hermann Franckes

Gehalten im August 1699

Ein Erinnerungsblatt zur 200 jährigen Wiederkehr  
des Todestages Franckes, am 8. Juni 1927

Herausgegeben von

Dr. August Nebe

Geh. Studienrat

Direktor der Franckeschen Stiftungen



1 9 2 7

---

Buchhandlung des Waisenhauses / Halle (Saale)  
(Franckesche Stiftungen)



FS. 5:320

Die Predigtwiederholungen Franckes hatten schon in seiner Erfurter Zeit großes Aufsehen erregt, und nicht nur die Kinder, mit denen er sie anstellte, sondern auch deren Angehörige angezogen. Voll Freude konnte er damals an Spener berichten: „An den lieben Kindern finde meines Herzens Lust; viele sind gar begierig und freudig zum Guten, haben sich auch selbst auf meiner Stube offeriert, sie wollten sich aus der Predigt examinieren lassen.“ Bald hatten diese katechetischen Übungen in die nahe bei der Pfarrwohnung gelegene Augustinerschule verlegt werden müssen. Aber ein Ratsdekret verbot sie, und sie waren einer der Gründe, die zu seiner Verweisung aus Erfurt führten. Trotz solcher Erfahrungen hat er sie nach seinem Amtsantritt in Glaucha sofort wieder aufgenommen, mit derselben Freude und demselben Erfolg wie in Erfurt. In einem Bericht Franckes und Freylinghausens bei Gelegenheit der Visitation der Gemeinde in Glaucha von 1700 heißt es darüber: „Des Abends wird Sonntags die Frühpredigt, des Montags die Sonntags-Nachmittagspredigt wiederholet, da man denn die Predigt von Stück zu Stück durchgehet: darinnen sich die Kinder dergestalt schicken können, daß manche wohl gemeinet, daß sie darauf zu Hause müßten sein präpariert worden, so doch nicht geschiehet.“

Franckes Predigten sind sämtlich nachgeschrieben und in großen Folio-bänden aufbewahrt worden; von seinen Predigtwiederholungen konnte man sich keine klare Vorstellung machen. Aber zum Glück hat sich in dem Briefwechsel Johann Daniel Herrnschmids mit seinem Vater<sup>1)</sup>, dem Diakonus in Bopfingen, eine ausführliche lateinische Beschreibung und Inhaltsangabe einer solchen Predigtkatechese erhalten, die der damals 24jährige Magister voll Bewunderung für seinen Lehrer 1699 aufgezeichnet hat.

Die Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis hatte wieder, wie üblich, über das Sonntagsevangelium aus Matth. 7 von den falschen Propheten gehandelt; aber sie war offenbar wesentlich milder gewesen wie die des Vorjahrs. Damals hatte man in ihr allerlei Spitzen und Angriffe gegen die hallische Stadtgeistlichkeit gefunden, die ihr Amt lau und ohne den nötigen Ernst treibe. Eine große Erregung, eine ernste Fehde und eine Beschwerde bei dem Konsistorium waren die Folge gewesen. Die Beschwerde schwebte

1) Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen in Halle. D 43<sup>6</sup> S. 249f.

noch unerledigt; denn das Stadtministerium hatte sich bei der ersten Entscheidung des Kurfürsten nicht beruhigt, der es bei einer Mahnung beider Teile zur Ruhe und zu gegenseitigem Vertrauen hatte bewenden lassen wollen. Die diesmalige Predigt hatte mit Ausschaltung alles Persönlichen nur die Sache ins Auge gefaßt. Soviel zur Einleitung. Eine besondere Erklärung bedarf der schlichte Bericht über die Predigtwiederholung, den ich hier in Übersetzung gebe, nicht. Er lautet:

Etwas wie ein Omen erblicke ich in dem, was mir mit den katechetischen Übungen des Herrn Francke passiert ist. Denn gerade so, wie Dein Brief vom 24. Juli es wünschte, hatte ich mich, bevor der Brief in meine Hände kam, entschlossen, eine Probe einer solchen Katechese in Glaucha aufzuzeichnen und Dir zuzuschicken. Und diese Absicht habe ich am letzten Sonntag ausgeführt, und so habe ich beschlossen, Dir in diesem Brief meine Aufzeichnungen mitzuteilen, aber gekürzt.

Um 5 Uhr abends sammelten sich alle und traten, die Knaben auf der einen, die Mädchen auf der anderen Seite an den Altar. Dann sang man zu Anfang das Lied: Herr Jesu Christ dich zu uns wend'. Gegen Schluß des Gesangs trat Herr Francke an den Altar und sprach ein frei aus dem Herzen quellendes Gebet. Dann begann er das Examen über seine Morgenpredigt. Dabei richtet er gewöhnlich sein Fragen an die ganze Schar der Knaben und Mädchen; aber die Antworten erfolgten, je nach der Leichtigkeit oder Schwierigkeit der Fragen, bald von allen, bald von einigen, bald aber von einem oder dem anderen der Älteren (die die Predigt schriftlich festzuhalten pflegen) in gehöriger Abwechselung. Es lautete die erste Frage:

**Fr. 1.** Woher war das Vorwort der Predigt entnommen? **A.** Aus Col. 2.

Und so wurden von einem der Knaben die sieben ersten Verse des Kapitels vorgelesen. Daran knüpfte Francke eine kurze Bestätigung und Erklärung der Antwort. Sodann fragte er:

**Fr. 2.** Was versteht Paulus unter Kampf? **A.** Seine Gebete für die Colosser. Bestätigung und Erklärung. Richtig. Weil aber nicht Paulus selbst, sondern Epaphras jene Kirche gepflanzt hatte, deshalb war seine Besorgnis um so größer, sie könnten etwa von dem wahren Glauben abweichen und zum Streben nach eitler Weisheit zurückgleiten.

**Fr. 3.** Ziemt es sich also, daß ein Pastor eifrig für seine Hörer betet?

**A.** Ja. Erklärung. Wenn Paulus so für seines Epaphras Hörer betet, so wird es sich sicher um so mehr für jeden treuen Pastor ziemen, unablässig bei Gott für die seinen einzutreten. Hierüber kann man die Predigt nachlesen „über den Kampf des Lehrers für seine Hörer.“

**Fr. 4.** Was also erbittet Paulus für die Colosser? **A.** Reichtum des gewissen Verstandes. Bestätigung und Erklärung. Ja. Denn mögen auch

die Anfänge des Christentums richtig sein, so sind doch die Schätze der göttlichen Weisheit so groß, daß daraus von Tag zu Tag neuer Zuwachs entstehen kann und muß. Auch aus diesem Wort wird es klar: Wahre Weisheit und Erkenntnis kann nur bei Gott gefunden und von ihm erbeten werden.

**Fr. 5.** Welche Pflicht haben also die Hörer gegenüber solchen Lehrern?

**A.** Sie selbst müssen ihrerseits einen solchen Gebetskampf für ihre Lehrer beginnen. Erklärung. Jedenfalls müßt auch ihr darauf achten, daß ihr zu Gott um das Heil derer betet, die euch irgendwie erziehen, er möge ihnen seine Gnade mehr und mehr dazu schenken, daß sie euch den Weg der Wahrheit glücklich weisen.

**Fr. 6.** Genügt es etwa, Christus angenommen zu haben? **A.** Nein.

**Fr. 7.** Was ist noch weiter erforderlich? **A.** Daß wir in ihm wandeln. Erklärung. Darum müßt auch ihr gedenken, daß es nicht genügt, so über Christus zu antworten, sondern daß man vielmehr alles in den Sitten zum Ausdruck bringen muß. Ihr wißt nicht, was euch noch widerfahren kann.

**Fr. 8.** Woher war die Einleitung entnommen? **A.** Aus 1. Joh. 3, 7. 8. (einer liest es vor) 9. 10.

**Fr. 9.** Welche Mahnung liegt in diesem Spruch? **A.** Daß man sich vor Versuchung hüten soll.

**Fr. 10.** Welches Merkmal der Kinder Gottes wird hier angegeben? **A.** „Wer recht tut, der ist gerecht.“

**Fr. 11.** Welches Merkmal der Kinder des Teufels? **A.** Wer Sünde tut. Erklärung. Dies Wort ist bemerkenswert und recht klar. Niemand darf sich also schmeicheln, er sei fromm, wenn er nicht dieses Merkmal an sich trägt.

**Fr. 12.** Sündigen nun etwa die Kinder Gottes überhaupt nicht? **A.** Hier antworteten einige mit ja, einige mit nein; dies tadelte Herr Francke milde und stellte die Frage nun so:

**Fr. 13.** Sündigen etwa die Kinder Gottes freiwillig? **A.** Keinesfalls. Erklärung: richtig. Keineswegs tun sie Sünde mit Wissen und Willen.

**Fr. 14.** Was für Sünden sind es also, denen sie noch verfallen sind? **A.** Sünden der Schwachheit. Erklärung. Da die Erbsünde noch in ihnen herrscht, deshalb können sie nicht frei von allem Gefühl der Begierde, der Erschlaffung und anderer Leidenschaften sein, sondern werden zuweilen von ihnen gegen ihren Willen ergriffen.

**Fr. 15.** Was aber tun sie, wenn sie die Sünden der Schwachheit empfinden? **A.** Sie empfinden Schmerz, und bevor die Sünde zur lasterhaften Tat wird, nehmen sie zum Gebet ihre Zuflucht und widerstehen in der Kraft des heiligen Geistes. Erklärung. Ja, so ist's. Die Kinder Gottes schrecken vor freiwilligen Sünden ganz zurück und

würden sich eher das Leben nehmen lassen, als daß sie wissend in eine Sünde willigten. Die Schwachheitsünden aber sind in ihren eigenen Augen groß, und sie selbst entschuldigen<sup>1)</sup> sie nicht, sondern gestehen, daß sie um ihretwillen sogar die ewige Verdammnis verdienen, und ihre Hemmung führen sie allein auf Gottes Erbarmen zurück. Denn „sein Same“, d. h. die Kraft Gottes, „bleibt in ihnen“.

**Fr. 16.** Was aber tun die Kinder des Teufels und der Welt? **A.** Sie tun Sünde und hassen den Bruder. Erklärung. Gewiß. Und diese erkennen nicht, daß sie Sünde tun, sondern suchen Entschuldigungen: sie seien schwache Menschen, sie könnten sich nicht in allen Stücken heilig halten, und Gott werde nicht so streng alle Vollkommenheit fordern. So empfinden sie keinen Schmerz über ihre Sünden und vertreiben nicht den bösen Vorsatz aus ihrem Herzen und wälzen so alle Schuld von sich auf Gott ab.

**Fr. 17.** Hat denn kein böser Vorsatz bei den Kindern Gottes Raum?

**A.** Nein. Erklärung. Wer weiß, dies oder jenes sei von Gott verboten, und nicht fest darauf baut, daß er jenes Laster mit Gott bezwingen und aus seinem Herzen vertreiben werde, der ist nicht ein Kind Gottes; denn er liebt es noch, Sünde zu tun.

**Fr. 18.** Nun also, meine lieben Kinder, wenn unter euch einer ist, der einen bösen Vorsatz hegt und pflegt, darf der ein Kind Gottes genannt werden? **A.** Keineswegs.

**Fr. 19.** Wessen Kind ist er? **A.** Des Teufels. Erklärung. Hütet euch daher ganz besonders davor, etwas derartiges in eurem Herzen zurückzubehalten und bittet Gott, er möge eure Herzen reinigen von allen bösen Vorsätzen!

**Fr. 20.** Wo finden wir das heutige Evangelium? **A.** Matth. 7.

**Fr. 21.** Was aus diesem Evangelium war das Thema der heutigen Predigt? **A.** Das sicherste Mittel gegen jede Verführung. (Hier gab einer der Größeren die Antwort.)

**Fr. 22.** In welchen Teilen wurde das Thema behandelt? **A.** Es wurde gesprochen: 1. über die Verführung, 2. über das Mittel selbst, 3. über die Anwendung des Mittels. Erklärung. Gut. Merkt also alle auf und überlegt noch einmal, was hierüber gesagt wurde, damit ihr daraus wirklichen Nutzen gewinnt.

**Fr. 23.** Was verstehst du ganz einfach unter Verführung? **A.** Einen vom rechten Wege abführen.

**Fr. 24.** Wenn einer nach Leipzig reisen wollte und einer ihn gerade durch das genau entgegengesetzte Stadttor auf den entgegengesetzten

1) accusare im Text ist wohl verschrieben.

Weg führen würde, müßte man da nicht sagen, er werde verführt?  
**A.** Allerdings.

**Fr. 25.** Wenn er einmal auf dem falschen Wege verbleibt, entfernt er sich dann nicht mehr und mehr von dem wahren? **A.** Ja.

**Fr. 26.** Was ist schließlich das Ende der Reise? **A.** Ein unglückliches.

**Fr. 27.** Ist es nun nicht unser aller Bestimmung zum ewigen Leben zu wandern? **A.** Ja.

**Fr. 28.** Gilt das für alle Menschen ohne Ausnahme? **A.** Ja.

**Fr. 29.** Verbleiben aber alle auf dem rechten Pfade? **A.** Nein, nicht alle.

**Fr. 30.** Wo ist denn der wahre und rechte Weg, der zur himmlischen Heimat führt, gewiesen? **A.** In den Worten, die dem Evangelium vorausgehen.

**Fr. 31.** Von wem? **A.** Von Christus selbst. Erklärung. Also ist gewiß nicht zu befürchten, daß der dort beschriebene Weg falsch ist, der, wie es da heißt, zum ewigen Leben führt.

**Fr. 32.** Warum knüpft Christus daran eine Warnung vor den falschen Propheten? **A.** Weil es nötig war. Erklärung. Allerdings. Denn weil ihrer sehr viele sind, die den breiten Weg verfolgen und anderen empfehlen, deshalb gebietet Christus: Sehet euch vor vor den falschen Propheten!

**Fr. 33.** Welche Verführung ist gefährlicher, die des Verstandes oder des Willens? **A.** Die des Willens.

**Fr. 34.** Ist das auch die Meinung der großen Masse? **A.** Nein. Denn die große Masse merkt es nicht, wenn einer in seinem Willen irre geht und mit Fehlern bedeckt ist; wenn aber einer nur leicht im Verstand abirrt, dann tobt man, schließt ihm den Himmel zu und wappnet sich gegen ihn. Warum wendet man nicht denselben Eifer gegen die Irrtümer des Willens an?

**Fr. 35.** Hat es also keine Bedeutung, wenn man mit dem Verstande irt?  
**A.** Doch. Erklärung. Die Irrtümer des Verstandes verdienen kein Lob und sind auch nicht völlig zu entschuldigen; doch soll man mit Liebe die Zweifel beseitigen und den Pfad der Wahrheit zeigen.

**Fr. 36.** Was bedeutet das Wort Salomos: Hüte dein Herz, und was nennt er Herz? **A.** Den Willen. Erklärung. Allerdings; man muß sich eifrigst bemühen, den Willen zu behüten. Wo das Herz rein ist, da wird auch alles andere leicht rein.

**Fr. 37.** Was gibt es denn für ein Mittel gegen die Verführung? **A.** Daß man nicht den äußeren Schein, sondern das innere Wesen der Seele beachtet.

**Fr. 38.** Hat etwa Christus gelehrt, daß die innere Kraft den Reden entsprechen solle? **A.** Ja.

**Fr. 40.** (sic!) Müssen nicht die wahren Propheten das Beispiel Christi nachahmen? **A.** Ja.

**Fr. 41.** Müssen sie also so leben, wie sie lehren? **A.** Ja.

**Fr. 42.** Wie nun, wenn sie lehren, das Christentum sei zu schwer oder ganz unmöglich? Wie, wenn sie die Gesetze des Lebens lockern, nicht auf den schmalen Pfad drängen? Sind das wahre Propheten?

**A.** Nein. Erklärung. Am gefährlichsten sind die Lehren, es sei unmöglich, sich so enge Schranken zu setzen, alle Gewohnheiten abzutun; es gäbe in diesem Leben ja doch keine Vollkommenheit (was ja niemand behauptet hat), uns sei keine so ängstliche Heiligkeit auferlegt, seitdem Christus für uns genug getan habe. Diese Lehren hindern die Menschen. Wer aber möchte wünschen, ein Geschäft anzugreifen, das nach dem Urteil gerade der Menschen, die Führer auf dem Wege sein sollten, unmöglich oder nicht notwendig ist? Beispiel: Die Israeliten, die sich vor den Kanaanitern fürchteten.

**Fr. 43.** Woran können die falschen Propheten weiter erkannt werden?

**A.** An den Früchten des Lebens, die sowohl an ihnen als auch an denen, die an ihrer Lehre hängen, sichtbar werden. Erklärung. Also kann man sie an ihrer Lehre und ihrem Leben erkennen.

**Fr. 44.** Verderben also die falschen Propheten auch die Lehre? **A.** Ja, so ist es. Denn da sie selbst nicht streng leben, nicht rein, wenn man in ihr Herz schaut, lehren sie gewiß so, um nicht zu streng gegen sich selbst zu sein. Die Gottlosen aber lockern die Fesseln völlig, um sich nicht durch ihre eigenen Worte den Zugang zum Himmel zu verschließen.

**Fr. 45.** Gibt es aber auch falsche Propheten, die dem äußeren Scheine nach recht lehren und leben? **A.** Ja.

**Fr. 46.** Wo werden diese erwähnt? **A.** Im Evangelium: Es werden nicht alle, die zu mir sagen Herr, Herr.

**Fr. 47.** Was heißt: Herr, Herr sagen? **A.** Die Wahrheit mit dem Munde bekennen. Erklärung. Das sind die, die die Lehren von Christus im Munde führen, sie seien von ihm erkaufte, sie verließen sich auf sein Verdienst, sie erhofften von ihm das Heil, während sie ihn durch ihr Tun verleugnen.

**Fr. 48.** Wer wird denn also errettet werden, wenn diese nicht errettet werden?

**A.** Die den Willen tun des Vaters. Merkt euch alle und jeder einzelne genau, die den Willen Gottes tun, die werden von Christus erkannt!

**Fr. 49.** Also gelten nicht einmal Wunder, Bildung und Ruhm bei Christus? **A.** Nein.

**Fr. 50.** Dürfen auch wir deshalb nicht dulden, daß wir durch solch äußeren Schein gefangen werden? **A.** Nein.

**Fr. 51.** Hört also Christus überhaupt auf keine Eutschuldigungen? **A.** Nein.

**Fr. 52.** Wenn nun einer sagt, er liebe keine böse Gesellschaft, er wolle aber doch kein Menschenhasser sein; er hänge sein Herz nicht an Kleider, aber er wolle doch keine reine Null sein; er sei ferne vom Geiz, aber er wolle doch für sich sorgen; wird etwa Christus solche Menschen entschuldigen, wenn sie indes Schmausbrüder, Freunde der Üppigkeit und Geizhalse sind? **A.** Nein.

**Fr. 53.** Wird also allein die Übereinstimmung des Herzens mit den Worten, allein die Reinheit des Herzens von Christus berücksichtigt?

**A.** Diese allein. Erklärung. Natürlich muß man den Rat Sirachs beobachten, Cap. 18, 23.

**Fr. 54.** Welches ist denn die Anwendung des gegebenen Mittels?

**A.** Von ganzem Herzen müssen wir Gott suchen.

**Fr. 55.** Ja; aber drückt das noch bestimmter aus! **A.** Wir müssen uns selbst genau prüfen. Erklärung. Richtig. Denn der falsche Prophet muß zu allererst in uns aufgespürt werden; wenn der nicht wäre, wären wir gefeit gegen alle äußere Verführung.

**Fr. 56.** Wer ist also hierbei für uns der treue Leiter? **A.** Jesus Christus. Erklärung. Zu ihm können wir geradeswegs durch Gebete kommen. Er selbst wird uns nicht irren lassen, wenn wir reines Herzens seine Hilfe anflehen. Aber man darf keinem Menschen trauen, sondern allein dem Worte Gottes.

**Fr. 57.** Ist denn auch das geraten, daß wir Gottes Wort eifrig durchforschen? **A.** Ja. Erklärung. Da sind wir sicher vor allem Gift, wo wir uns dem Herrn als Arzt anvertrauen.

**Fr. 58.** Was muß man besonders in der heiligen Schrift beobachten?

**A.** Das Beispiel Christi. Erklärung. Freilich hinterließ uns Christus ein Muster. Und er selbst muß mit seinem Geiste in uns wohnen. Röm. 8. Daher werden wir auch als von ihm gesalbt bezeichnet. Bittet also Christus von ganzem Herzen, daß er selbst euch vor aller Verführung bewahre und in alle Wahrheit leite!

Hieran knüpfte er ein Gebet, dem ein Lied folgte; dann kam ein Psalm, der von der Kanzel verlesen und erklärt ward; den Abschluß bildete ein Schlußgesang.

So wollte ich in Kürze ein Beispiel einer derartigen katechetischen Übung geben; dabei habe ich den Sinn sorgsam wiedergegeben, jedoch einiges in den Erklärungen des Herrn Francke hier und da kürzer gefaßt. Ich glaube aber, daß eine solche Wiedergabe etwas matt erscheinen kann, weil der Geist und der Eifer Franckes fehlt, der sich in den einzelnen Worten spiegeln mußte.

**A.** Nebe.



FS  
32